

Logistik-Indikator im dritten Quartal 2016:

ETWAS HÖHERE ZUVERSICHT IN DER DEUTSCHEN LOGISTIKWIRTSCHAFT

Kommentar von Prof. Dr. Stefan Kooths, Leiter des Prognosezentrums am IfW

Im dritten Quartal hat sich das Konjunkturklima in der deutschen Logistikwirtschaft weiter leicht verbessert. Bei einer nur leicht verschlechterten Lageeinschätzung wird die Entwicklung auf Jahresfrist optimistischer eingeschätzt als noch vor drei Monaten. Auch die kurzfristigen Aussichten signalisieren für die kommenden drei Monate eine per Saldo positive Geschäftstendenz. Diese Einschätzungen gehen aus der jüngsten Erhebung (Augustbefragung) zum Logistik-Indikator hervor, den das Institut für Weltwirtschaft im Auftrag der Bundesvereinigung Logistik e.V. ermittelt.

Erstmals wurden die aus der Befragung gewonnenen Rohdaten anhand eines statistischen Standardverfahrens zur Saisonbereinigung gefiltert, da die dazu benötigte Datengrundlage mit der Indikatorhistorie von 10 Jahren inzwischen erreicht ist. Zwar zielt das Indikator-Design bereits darauf ab, eine Einschätzung im Vergleich zur jahreszeitlich üblichen (um Saisoneffekte bereinigten) Situation zu erfragen, indes zeigt sich im Antwortverhalten in der Summe dennoch ein saisonales Muster. So ergab die Analyse, dass der Logistikindikator in der Maibefragung systematisch etwas höhere Werte liefert als in den übrigen Quartalen. Fortan wird dieses Saisonmuster (auch rückwirkend) herausgefiltert, um Indikatorbewegungen am aktuellen Rand noch klarer als Konjunktursignal bewerten zu können. Dementsprechend bezieht sich auch die Interpretation der Befragungsergebnisse ab sofort auf die saisonbereinigten Ergebnisse. In Zukunft werden hierzu die Saisonfaktoren einmal im Jahr (im Rahmen der Augustbefragung) neu geschätzt.

“Die Befragung für die Geschäftstendenz im Folgequartal weist für beide Marktseiten auf eine spürbare Belebung hin.“

Aktuell hat der Gesamtindikator für die deutsche Logistikkonjunktur geringfügig um 0,8 auf 128,7 Punkte zugelegt und bestätigt somit die konjunkturelle Aufhellung aus der Befragung im Vorquartal. Der Klimawert liegt damit knapp über dem langjährigen Durchschnitt und weist dementsprechend auf eine konjunkturelle Normalsituation hin. Während sich das Geschäftsklima auf der Anwenderseite (Industrie und Handel) leicht eingetrübt hat (Rückgang um 5,5 auf 120 Punkte), zog es auf der Anbieterseite (Logistikdienstleister) weiter an (Anstieg um 7 auf 137,3 Punkte). Getrieben wurde die leichte Klimaauflöschung des Gesamtindikators von etwas optimistischeren Erwartungen (Verbesserung um 3,1 auf 133 Zähler). Die Lageeinschätzung verschlechterte sich insgesamt geringfügig, da die Verbesserung auf Anbieterseite (Logistikdienstleister) von einer Eintrübung auf Anwenderseite (Industrie und Handel) mehr als ausgeglichen wurde. Die Befragung für die Geschäftstendenz im Folgequartal weist für beide Marktseiten auf eine spürbare Belebung hin: per Saldo rechnet ein knappes Drittel der Befragten mit einer verbesserten Geschäftslage über den Herbst. In dieser Einschätzung stimmen beide Marktseiten überein, mit einer Verschlechterung rechnet fast keiner der befragten Logistikexperten.

Die etwas schlechtere Lageeinschätzung der *Logistikanwender* aus Industrie und Handel (Rückgang um 5,5 auf 120 Zähler) beruht vor allem auf einer ungünstigeren Lageeinschätzung. Die Befragten berichten im Vergleich zur vorherigen Befragung von einer schwächeren Preisentwicklung und einer etwas höheren Logistikverfügbarkeit im Markt. Der Teilindikator der Erwartungen zeigt einerseits leicht verbesserte Einschätzungen zur Geschäftsentwicklung und zum Bedarf aus dem Inland, während sich die Bereitschaft zum Aufbau von Sach- und Personalkapazitäten leicht verringerte. Auf der *Anbieterseite* verbesserte sich sowohl die Lageeinschätzung (Anstieg um 5,5 Zähler) als auch die Erwartungskomponente (Anstieg um 8,5 Zähler) merklich. Hinsichtlich der Lageeinschätzung berichten die Befragten von einer höheren Kapazitätsauslastung und einer verbesserten Geschäfts- und Auftragslage. In den Teilfragen der Erwartungskomponente besteht Bereitschaft zum Aufbau von Sach- und Personalkapazitäten, während sich die ohnehin positiven Einschätzungen zur Auftrags- und Geschäftslage noch weiter verbesserten.

“Knapp vierzig Prozent wünschen sich, dass die Bedürfnisse der Logistikwirtschaft in der Stadt- und Verkehrsplanung eine größere Rolle spielen.“

Die Sonderfrage behandelt in der aktuellen Befragungsrunde die Verkehrssituation in den Innenstädten hinsichtlich potenzieller Engpassbereiche (Stau, Luftverschmutzung und Lärm). Mehr als die Hälfte der Befragten auf Anbieterseite (Logistikdienstleister) geben an, dass ihre Logistikaktivität davon beeinträchtigt wird, bei den Befragten aus Industrie und Handel wird dieses Thema von 30 Prozent als problematisch eingeschätzt. Etwa 60 Prozent der Befragten stimmen der Aussage zu, dass die Auslastung der Lieferfahrzeuge in diesem Zusammenhang verbesserungswürdig ist. Knapp vierzig Prozent wünschen sich, dass die Bedürfnisse der Logistikwirtschaft in der Stadt- und Verkehrsplanung eine größere Rolle spielen, während deutlich unter 20 Prozent der Befragten auf fehlende Lagerflächen im städtischen Bereich verweisen, durch welche die Zustellwege verkürzt werden könnten.

Der Logistik-Indikator wird vom Institut für Weltwirtschaft (IfW) an der Universität Kiel für die Bundesvereinigung Logistik e.V. (BVL) berechnet. Konstruktionsgemäß kann der Indikator Werte zwischen 0 und 200 annehmen, wobei ein Wert von 100 eine konjunkturelle Normalsituation kennzeichnen soll (befriedigende und stabile Geschäfts- und Auftragslage mit normaler Kapazitätsauslastung). Über die Erhebungshistorie des BVL-Logistikindicators (10 Jahre) wurden bislang indes durchschnittliche Indikatorwerte von etwa 127 Punkten erreicht, was eine zusätzliche Orientierung zur Bestimmung einer Normalsituation der Logistikkonjunktur bietet. Das dem Indikator-konzept zugrunde liegende Fragedesign zielt bei quartalsbezogenen Angaben auf eine Einschätzung der jahreszeitlich üblichen (um saisonale Effekte bereinigten) Werte ab. Gleichwohl schlagen sich im Antwortverhalten Saisoneffekte nieder, die mit einem statistischen Standardverfahren zur Saisonbereinigung (Census-X12-ARIMA) aus den Indikatorwerten herausgerechnet werden.